

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	05.05.2014

### Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2013 im Stadtbezirk Innenstadt

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2013 im Gebiet des Bezirks Innenstadt aufgeführt. Die Aufstellung der tödlichen Verkehrsunfälle im Stadtbezirk ergibt sich aus der Anlage 2.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 11.03.2008 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 - 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadenumfälle

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt, zusammen und entscheidet – meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung – über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Im Folgenden berichtet die Verwaltung zu einzelnen Unfallhäufungsstellen:

#### Amsterdamer Straße/Auffahrt Zoobrücke (Neustadt-Nord)

Das Unfallgeschehen beruhte hier insbesondere auf Auffahrunfällen und Missachtungen der Vorfahrt im Bereich der Auffahrt aus der Amsterdamer Straße. Auf Beschluss der Unfallkommission erfolgte hier eine Ummarkierung der Fahrspuren. Für den Verkehr aus Richtung Amsterdamer Straße kommend wurde eine Einfädelspur in Richtung Zoobrücke eingerichtet, für diese Markierung musste eine Fahrspur der Auffahrt aus Richtung der Elsa-Brandström-Straße eingezogen werden. Nach verschiedenen Beschwerden über Staubildungen hat sich die Lage offensichtlich jetzt beruhigt.

Auf dem Chlodwigplatz war eine Konzentration des Unfallgeschehens im Bereich der Überfahrt des Gleisabschnitts im westlichen Bereich (Chlodwigplatz/Ubierring) zu verzeichnen. Bei vier Verkehrsun-

fällen mit Personenschäden oder erheblichen Sachschäden kollidierten Pkw-Fahrer mit Straßenbahnen. Die Verwaltung bereitet hier die Installation von Blinkern vor, die bei Annäherung der Bahn in Betrieb springen und die sich auf dem Eifelplatz bewährt haben. Bei drei anderen Verkehrsunfällen, bei denen Radfahrer leicht verletzt wurden, glitten diese auf einer Ölspur im Kreisverkehr aus.

Das Unfallgeschehen auf dem Hermarkt/Verlängerung Gürzenichstraße stand seinerzeit im Zusammenhang mit der wegen der Großbaustelle eingerichteten Überfahrt. Pkw-Fahrer, die hier aus der Markmannsgasse ausfahrend den Bereich der Überfahrt kreuzen wollten, kollidierten hier mit bevorrechtigten Verkehrsteilnehmern. Bereits während der Baustelle wurden zur Verbesserung der Sichtbeziehung die Kunststoff-Absperrelemente gegen Metallausführungen ausgetauscht. Die Überfahrt wurde zum 08.11.2013 aufgehoben, so dass die Unfallhäufungsstelle somit abgeschlossen ist.

Die Kreuzung Innere Kanalstraße/Aachener Straße zeichnete sich durch eine erhebliche Konzentration von Unfällen mit Leichtverletzten im Bereich des frei fließenden Rechtsabbiegers von der Aachener Straße auf die Innere Kanalstraße aus. Abbiegende Fahrzeugführer kollidierten hier mit Radfahrern. Mittelfristig ist hier eine Umgestaltung der Kreuzung vorgesehen, bei der möglicherweise der Rechtsabbieger umgestaltet und zukünftig in die Signalisierung mit einbezogen wird. Zur sofortigen Erhöhung der Verkehrssicherheit in diesem Bereich wurde der Radweg im Bereich des Rechtsabbiegers neu rot eingefärbt.

Auch im Jahr 2013 war das Unfallgeschehen im Knoten Riehler Straße/Amsterdamer Straße/Elsa-Brandström-Straße mehrheitlich auf Missachtungen der Rotsignalisierung zurückzuführen. Eine besondere Konzentration dieser Verstöße war dabei bei den Verkehrsteilnehmern auf der Riehler Straße in Fahrtrichtung Ebertplatz zu beobachten. Nachdem verschiedene Maßnahmen der Verwaltung zur Optimierung der Signalisierung nicht die gewünschten unfallreduzierenden Erfolge brachten, beabsichtigt die Verwaltung die Installation einer ortsfesten Überwachungsanlage („Starenkasten“), die nach Möglichkeit Geschwindigkeitsüberschreitungen und Rotlichtverstöße festhalten kann. Bis zur Umsetzung dieser Maßnahme werden mobile Kontrollen in der Kreuzung und deren Umfeld durchgeführt.

Die Zoobrücke wurde im Jahr 2013 sowohl für die Fahrtrichtung linksrheinisch (von der Auffahrt Pfälzischer Ring bis linksrheinisches Ufer) als auch für die Fahrtrichtung rechtsrheinisch (linksrheinisches Ufer bis Abfahrt Messe-Deutz) als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Für die Fahrtrichtung Innenstadt ließen sich vierzehn Auffahrunfälle und ein Unfall durch einen Fehler beim Spurwechsel feststellen. Hier war zwar im Vergleich zu den Vorjahren wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, doch sind die Spitzenzahlen des Jahres 2006 (21 Unfälle mit erheblichen Sach- oder Personenschäden) – in dem die kaskadierende Überwachung noch nicht bestand – immer noch unterschritten. Aufgrund der Beruhigung des Verkehrsflusses betonte insbesondere die Polizei in der Unfallkommission den Wunsch auf Fortbestand der Überwachung. In stadtauswärtiger Fahrtrichtung wurden insgesamt acht Unfälle mit Personen- oder erheblichen Sachschäden angezeigt. Die Auswertung aller vorliegenden Verkehrsunfallanzeigen ergab keinen Zusammenhang mit den ortsfesten Überwachungsanlagen. Den Auffahrunfällen waren vielmehr Bremsmanöver wegen Staus, Hindernissen auf der Fahrbahn oder erkrankten Mitfahrern vorausgegangen.

Bei der Untersuchung der tödlichen Verkehrsunfälle kam die Verwaltung mehrheitlich zu dem Ergebnis, dass diese mit verkehrstechnischen Mitteln nicht hätten verhindert werden können. Im Kreuzungsbereich Hohenstaufenring/Zülpicher Platz wird aber noch geprüft, ob die Verkehrssituation für Fußgänger durch eine Verbreiterung der Fußgängerfurt im Bereich des Zülpicher Platzes verbessert werden kann.